

Predigt über 2. Korinther 11,18.23b-30 und 12,1-10¹ Wo zeigt sich Gott in Seiner Kraft?

Wo zeigt sich Gott in Seiner Kraft?

In mächtigen Kathedralen und kulturhistorisch wertvollen Kirchen,
die die Menschen in Ehrfurcht staunen lassen?

In groß aufgezogenen Veranstaltungen mit hohem Niveau,
die überall Anerkennung finden?

In kunstvollen Kulturschöpfungen,
die wohligh-sanfte Schauer den Rücken herunterrieseln lassen?

In frommen Ideen, die weltweit verbreitet werden und Zustimmung finden?

Bei gebildeten und begabten Menschen mit Titel, gutem Ruf und guter Presse?

Kommt das, was bei Menschen gut ankommt von Gott?

Wo zeigt sich Gott in Seiner Kraft?

- In dem Kind, das im Futtertrog liegt.

Von den Menschen kaum wahrgenommen.

Und als der mächtige Herodes davon erfährt, will er es umbringen.

Aber es entwischt.

- In dem jungen Mann, der in seiner Heimatstadt Nazareth
bekannt, aber nicht anerkannt ist.

Sie wollen ihn steinigen, aber er geht mitten durch ihre Reihen hindurch
und keiner kann etwas tun!

Nicht ER nimmt Schaden,
sondern sie, die meinen, ihn genau zu kennen
und nun am wenigsten mit ihm erleben.

Wo zeigt sich Gott in Seiner Kraft?

- In dem Mann, der am Kreuz hängt,

der das Letzte durchmacht, was Menschen durchmachen konnten damals!

Man wollte Ihn los sein,

um die eigenen Ansichten und die eigene Sicherheit nicht in Gefahr zu bringen.

Nun ist Er tot und unterlegen,

aber gerade da zeigt sich Gott in Seiner Macht

und holt IHN raus aus dem Grab und von den Toten und überträgt Ihm alle Macht!

- Gott in Seiner Macht zeigt sich in der Schar der Jünger, zunächst der 120,
ohne edlen Charakter oder edle Bildung,

aber ER rüstet sie mit Seinem Geist aus und sie stellen die Welt auf den Kopf.

¹ Predigttext für den Sonntag Sexagesimae, Reihe IV

Bald werden sie als Aufrührer verfolgt und hingerichtet,
aber sie sind nicht zu stoppen und breiten sich umso mehr aus.

Und dann nimmt sich Jesus einen von denen vor,
die sich für die Größten und Frömmsten halten
und deshalb die Nachfolger von Jesus kurz und klein machen müssen:
Saulus von Tarsus - später Paulus genannt.
Jesus nimmt ihm alle eigenen Kräfte – der hohe Herr stürzt zu Boden,
und nimmt ihm die eigene Sicht und Überzeugung - der kluge Pharisäer wird blind.
Und in diesem Zusammenbruch entsteht etwas Neues -
nicht durch menschliche Bildung, sondern durch göttliche Offenbarung,
nicht durch menschliche Anstrengung sondern durch göttliche Kraft.
Und als Saulus dann durch den Dienst und die Handauflegung
eines ganz normalen Christen - Hananias - wieder aufstehen kann und sehen
und mit Gott Geist erfüllt wird, da hat er ein Leben in einer völlig neuen Dimension:
Kein religiöses Leben mehr - sondern ein geistliches Leben -
das Religiöse ist oft genug der Feind des Geistlichen.
Kein gutes Leben mehr - sondern das beste -
das Gute ist oft genug der Feind des Besten.
Das Beste hat immer etwas mit Gott zu tun,
und demgegenüber kann man alles andere vergessen - so sagt und lebt es Paulus.
Gott in Seiner Kraft zeigt sich in dem Leben des Paulus.
Er hat das beste Leben und ist Gott in einer Weise nahe gekommen,
wie wir es uns kaum oder gar nicht vorstellen können:
- bei seiner Bekehrung schon,
- aber auch später immer wieder.
Einiges davon versucht er hier zu beschreiben,
z.B. seinen Aufenthalt im dritten Himmel, wo Jesus ist.
Der Apostel Johannes hatte später ähnliche Erfahrungen,
wir können das in der Offenbarung nachlesen.
Es gibt auch heute solche Erfahrungen und so manches interessante Buch darüber.
Wohin solche Erfahrungen führen, wenn sie echt sind?
Nicht dahin, dass Menschen abheben, sondern dahin, dass sie vor Gott niederfallen,
Sünden erkennen, Buße tun, umkehren, erneuert werden
und die Bibel als das realistischste Buch überhaupt erkennen und wertschätzen,
ein Buch, das viel wahrer und gewisser ist, als wir denken.
Es ist ein ganz großer Unterschied,
ob man die Bibel nur von außen sieht und zur Kenntnis nimmt,
oder ob man sie sozusagen von innen sieht,
weil man selber in Gottes Wirklichkeit hineingenommen ist.
Dazu muss man nicht solche außergewöhnlichen Erfahrungen wie Paulus machen,
das wird nur wenigen zuteil.
Aber er redet von sich als von einem "*Menschen in Christus*",
und so werden die Gläubigen im Neuen Testament allgemein angesprochen:
als Menschen, deren Lebenswirklichkeit Christus ist,
die nicht nur von Ihm gehört haben oder viel von Ihm halten,
und Ihn vielleicht manchmal um Hilfe bitten, sondern in Ihm leben.
Und wenn Jesus in unser Leben tritt und wir so wiedergeboren werden,
in Seine Wirklichkeit hineingeboren werden,
dann beginnen wir neu zu sehen und zu verstehen

was die Wirklichkeit Gottes und Seine Herrschaft angeht.
 Es gibt nichts Höheres und Besseres,
 als etwas von Gott und Seiner Herrschaft zu erkennen.
 Es gibt nichts Schöneres, als etwas von Gottes Herrlichkeit zu sehen
 und nichts Überwältigenderes, als etwas von Gottes Liebe und Kraft zu empfangen.
 Jeder, der so etwas erfahren hat, wird es bestätigen,
 und wer nicht, der wird es vielleicht nicht verstehen können.
 Christsein heißt, ein Leben in einer neuen Dimension zu haben,
 Christsein heißt, das bestmögliche Leben überhaupt zu haben.

Heißt das nun, dass alles nach unseren Wünschen
 und in - nach unseren Maßstäben - idealer Weise verläuft?
 Nein, überhaupt nicht!

Menschlich gesehen teilte Paulus das Leben eines geprügelten Hundes.
 Er hat immer wieder Schläge überstanden, an denen andere gestorben sind.
 Er hat eine Steinigung überlebt, an der normalerweise alle gestorben sind.
 Immer wieder war er in Gefahren und Gefängnissen.
 Er wurde verraten und beraubt, fand oft weder Brot noch Wasser noch Schlaf
 und arbeitete mehr als alle anderen.

Dazu noch diesen seltsamen *Pfahl im Fleisch*, an dem viele heute herumrätseln.
 Viele meinen, Paulus sei krank gewesen,
 aber ich kenne nicht einmal einen Gesunden, geschweige denn einen Kranken,
 der das durchgehalten hat, was Paulus durchhielt.
 Die meisten Rätsel der Bibel lösen sich,
 wenn wir das Wort der Bibel so akzeptieren, wie es dasteht.
 Paulus erklärt ja, dass ihn *ein Engel Satans mit Fäusten schlägt*.
 Es gibt nicht nur Schutzengel, es gibt auch das Gegenteil - und das sind Realitäten!
 Wenn Sie keine Anfechtungen durch dämonische Mächte kennen, dann seien Sie froh,
 aber seien Sie bitte nicht wie ein Kind,
 das sich in seiner Besserwisserei die Augen zuhält und sagt:
 was ich nicht sehe, das gibt es nicht.
 Die geistlichen Wirklichkeiten sind realer als unsere materielle, vergängliche Wirklichkeit!
 Wir würden vieles beginnen zu verstehen, und könnten viel mehr ausrichten,
 wenn wir die biblische Sicht auch an dieser Stelle übernehmen würden!

Das Leben des Paulus - das beste Leben, das möglich ist -
 oder das bedauernswerteste Schicksal, das einen ereilen kann?
 Auf der einen Seite göttliche Kraft und Herrlichkeit
 in einem überschwänglichem, für uns unvorstellbarem Ausmaß!
 Und auf der anderen Seite menschliche Schwachheit und Erniedrigung
 in für uns unerträglicher Weise!
 Liebe Gemeinde – genau das gehört zusammen!
 Diese Gegensätze erzeugen die Spannung, in der der Strom fließt sozusagen.

Unsere Ausgangsfrage war: Wo zeigt sich Gott in Seiner Kraft?

In Jesus natürlich! Auf einiges habe ich hingewiesen.

Und dann in und an denen, die Jesus wirklich nachfolgen!

Paulus hat es erlebt und gibt es weiter:

Gott in Seiner Kraft zeigt sich am liebsten in menschlicher Schwachheit:

Wo ich nicht mehr klarsehe, gibt Gott neue Sicht, Seine Sicht.

Wo ich nichts mehr weiß, gibt Gott Seine Offenbarung.

Wo ich am Ende bin fängt Gott an.

Wo menschlich alles unmöglich ist, tut Gott Seine Wunder.

Paulus - von Menschen gehasst - aber er steht in Gottes Liebe wie kein anderer.

Von Menschen verworfen und abgelehnt, - aber von Gott angenommen und anerkannt.

Der sich vor Gott gebeugt hat - kann vor Menschen stehen!

Der vor Gott kapituliert hat

lässt sich von Menschen in keiner Weise unterkriegen und besiegen,

ja, er ist *guten Mutes in Schwachheiten, Misshandlungen, Nöten, Verfolgungen und Ängsten um Christi willen.*

Er ist damit zufrieden, hat Wohlgefallen daran, eine gute Meinung darüber, heißt das alles gut, so kann man das noch übersetzen!

Wo wir sagen: "das schwächt mich" sagt Paulus: "das macht mich stark!"

Wo wir sagen: "das ist mir peinlich" sagt Paulus: "darauf bin ich stolz!"

Gott führte Paulus ans Ende und fing dann neu mit ihm an.

Himmlische Offenbarungen ließen ihn nach oben wachsen

und gaben ihm neue Sicht und Beständigkeit, sich nicht vom Ziel abbringen zu lassen.

Menschliche Nöte, Verfolgungen, Misshandlungen und dämonische Anfechtungen ließen ihn in die Tiefe wachsen und gaben ihm Wurzel und Fundament.

Gottes Größe und Kraft wurden an ihm sichtbar.

Wissen Sie, es gibt ein Christentum,

das ist auf menschlicher Größe und Qualität,
menschlicher Stärke und Fähigkeit aufgebaut.

Und es gibt ein Christentum,

das ist weiß sich allein von Gottes Größe und Qualität,
von Gottes Kraft und Fähigkeit abhängig.

Das eine ist oft äußerlich angenehm und fromm,
bringt aber eben nur Menschliches zustande.

Das andere ist oft äußerlich - von außen gesehen - verachtet und unattraktiv,
aber wird in der Kraft des Geistes gelebt und Gott wirkt in ihm und kommt zum Ziel.

Wo zeigt sich Gott in Seiner Kraft?

Am liebsten in menschlicher Schwachheit!

Das Geheimnis von Gottes Kraft offenbart sich denen,

die ganz auf IHN schauen und alles von IHM erwarten

und weder in Selbstruhm noch in Selbstmitleid gefangen sind.

Willst du dein Christsein und Leben selbst bewältigen und gestalten

oder ist Christus für dich alles und überlässt du Ihm alles?

Paulus hörte Jesus sagen - in wörtlicher Übersetzung:

Meine Gnade reicht aus für dich

(d.h. du brauchst nichts weiter als Meine Gnade)

denn Meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung und zum Ziel.

Gebet

Herr, Deine Gedanken sind nicht unsere Gedanken
und unsere Wege sind nicht Deine Wege, sagt Dein Wort.

Wir können Dich nicht auf unsere Wege und Denkweise ziehen,
Du aber willst uns zu Dir ziehen.

Gib doch Gnade für die Verkündigung Deines Wortes,
dass sie so geschieht, dass Seele und Geist geschieden werden
und das Menschliche nicht Dein Wesen und Deinen Willen zudeckt.

Erlöse uns von aller Selbsttäuschung und komme so mit Deinem Geist,
dass aller Selbstruhm und alles Selbstmitleid aufhört und wir Jesus sehen und erkennen!

Lass dieses Haus eine Stätte Deiner Offenbarung sein
und mach uns zu Menschen, auf denen Deine Kraft ruhen kann!

Mach uns zu Menschen, die mehr sehen, als vor Augen ist,
die mit dem Herzen sehen können
und die auch Leiden um Deines Namens willen nicht scheuen.

Schenke neue Berufungen und Ausrüstungen mit Deinen Gaben,
die etwas von Dir erkennen lassen.

Schenke denen, die zur Leitung der Kirche berufen sind Ermutigung,
Lass die Bibel den alleinigen Grund und Maßstab ihres Handelns sein.
Mache allen Mut, sich für die Geltung Deines Wortes einzusetzen.

Suche unser Land doch noch einmal gnädig heim
und zeige Deinen Willen und Deine Kraft!

Wir bitten Dich für die vielen Christen weltweit, die unter Verfolgung leiden,
besonders in den islamischen Ländern.
Zeige gerade dort Deine Kraft und lass Deine Gemeinden gerade dort weiter wachsen,
wie es schon geschieht.

Segne Dein Volk Israel, dass es nicht eigener Stärke traut, sondern Dir.

Danke, dass gerade die Schwachen und Unbekannten Träger Deiner Kraft sind
und Du so zum Ziel kommst!